www.radamniederrhein.de

Rad am Niederrhein

adfc

Nr. 3
2012/13

Fahrt auf dem Regenbogen

Edle Räder vom Rhein

Strom laden nach Norm

Hier könnte ein Etikett mit Ihrer Anschrift kleben. Als ADFC-Mitglied bekommen Sie Rad am Niederrhein regelmäßig ins Haus.

Fahrradmagazin des ADFC Rhein-Kreis Neuss und des ADFC Krefeld – Kreis Viersen. Darüber hinaus verteilt in Mönchengladbach und im Kreis Kleve.

NEW

NVV, Niederrheinwerke und Stadtwerke Tönisvorst
sind jetzt zusammen NEW.

Ronnie J.
Kundenberater

Wir kümmern uns
um Ihre Familie.

Natürlich versorgen wir Ihre Familie mit Energie und Wasser. Am liebsten kümmern sich unsere Kundenberater aber darum, dass Sie möglichst wenig verbrauchen. Zu Gunsten des Familien- und Naturhaushalts.

Weitere Informationen erhalten Sie online unter **www.new.de**

Liebe LeserInnen!

Noch nie gab es in der Fahrradtechnik so viele Innovationen mit hohem praktischen Nutzen wie heute. Scheinwerfer, die die Fahrbahn mit geringster Leistung großzügig ausleuchten, elektrische Zusatzantriebe, die auch an längeren Steigungen zügige Fahrt ermöglichen und Gangschaltungen, die kaum Wünsche offen lassen. Der Markt saugt die Innovationen förmlich auf. Vor allem Pedelec, die Fahrräder mit den elektrischem Rückenwind, erschließen neue Kundenkreise und bescheren dem Fahrradhandel gute Umsätze.

Schade nur, dass viele Radwege holprig und zu schmal sind, um darauf zügig und sicher ans Ziel zu kommen. Oder wenn das teure Rad gar gestohlen wird, weil es an sicheren Unterstellmöglichkeiten mangelt.

Könnten Radfahrende mit den Füßen abstimmen und ihren Wohnort allein nach der Fahrradfreundlichkeit wählen, würden sie nach Freiburg oder Münster umsiedeln oder gar nach Groningen oder Kopenhagen auswandern. Die dänische Hauptstadt hat ein beispielloses Förderprogramm für den Fahrradverkehr aufgelegt, das selbst die Niederländer neidisch werden lässt. Die internationale Fahrradszene verwendet inzwischen das Kunstwort „copenhagenize" als Inbegriff für Fahrradfreundlichkeit. Den niederrheinischen Städten würde es gut tun, wenn etwas von dieser Bewegung hier herüberschwappt und uns alle ein bischen kopenhagenisiert.

Andreas Domanski

Trotz deutlich bescheidenerer Umstände sieht man auch auf unseren Straßen immer mehr Radfahrer auf Alltagswegen – zur Arbeit, zur Schule, zum Einkaufen. Junge Menschen machen später den Führerschein oder lassen es, vor allem in den Großstädten, ganz bleiben. Sie geben ihr Geld lieber für elektronische Geräte und ein gutes Fahrrad aus als für ein Auto. Ältere Bürger lassen das Auto stehen und fahren gemeinsame Radtouren, um sich fit zu halten und das Leben zu genießen. Im Büro kommen Eiskratz- und Staugespräche aus der Mode, die Themen in der Teeküche drehen sich zunehmend ums Fahrrad. Wer mit Regenjacke und Helm kommt, wird nicht mehr belächelt, sondern bewundert.

Doch machen wir uns nichts vor: Konsequente Alltagsradler sind immer noch eine relativ kleine Avantgarde. Will man die großen Pendlerströme umleiten, dann muss man eine Infrastruktur schaffen, die nicht nur die ganz Harten zum Umsteigen bewegt, sondern für alle gesundheitsbewussten Menschen attraktiv ist. Man braucht breite Wege, auf denen Radfahrer ohne Umweg, mit nur wenigen Ampeln, schnell und bequem zum Ziel kommen: Radschnellwege nach dem Vorbild der Niederlande und Kopenhagens. Dafür hat das Land NRW jetzt einen Wettbewerb um die fünf besten Konzepte ausgelobt. Wir sprechen bereits mit Politikern aller Parteien darüber, wie wir diese Chance auf ein Stück „Kopenhagenisierung" nutzen können.

Heribert Adamsky

INHALT

Inhalt..... 2
Vorwort..... 3

Touristik

Fahrt auf dem Regenbogen..... 6

Technik

Edle Räder vom Rhein.....8-10
Schluss mit dem Kabelsalat..... 10

Mönchengladbach

Besuch vom Planungsdezernenten..... 11
Wurzelaufbrüche im Radweg..... 12
Touren und Termine..... 12

Geldern / Kreis Kleve

Veranstaltungen und Termine.....13

Krefeld/Kreis Viersen

Ansprechpartner und Kontakt..... 14
Radler des Jahres.....15
Alleen-Radweg in Willich.....16-17
Aktionen und Kampagnen..... 18
Verkehrsschau Krefeld.....19
Radwegesanierung im Verzug.....20
Krefelder Visionen..... 21-22
Der Fahrradklau..... 23
Veranstaltungstermine.....24

Rhein-Kreis Neuss

Wer wir sind.....25
Piwipper Böötchen fährt wieder..... 26
Reise: „Courre-à-miau“ kehrt heim..... 27-28
ADFC-Kinderparcours im Dycker Feld..... 29
Radschnellweg Neuss-Düsseldorf..... 30
Ladestation im Neusser Rheincenter..... 30
Meerbusch: Nachruf auf Ulrike Dörscheln.. 31
Touren und Veranstaltungen.....32-33

Beitrittserklärung 34

Titelbild: Katrin und Andreas feierten am 30. Juni 2012 Ihre Hochzeit. Die begeisterten Fahrradfahrer, die Ihre Hochzeitsreise im Süden Frankreichs inklusive einiger Tour de France-Besuche machten, fuhren standesgemäß mit dem Tandem von der Kirche in Düsseldorf-Flingern zur Hochzeitsfeier am Rhein.

Impressum

Rad am Niederrhein, das Magazin für Alltags- und Freizeitradfahren in unserer Region

Anschrift Erftstraße 12, 41460 Neuss

Herausgeber ADFC Rhein-Kreis Neuss und ADFC Krefeld – Kreis Viersen

Redaktion Heribert Adamsky (ha), Andreas Domanski (ad)
redaktion@radamniederrhein.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kostenfreier Nachdruck von Artikeln für nichtkommerzielle Zwecke gegen Belegexemplar erlaubt.

Anzeigen Astrid Werle (Tel. 02131 602343), Hans-Gerd Leijser (Tel. 02161 673271).
kontakt@radamniederrhein.de

Druck Häuser KG, Köln

Layout erstellt mit Scribus

Auflage 6500

Verbreitung Rhein-Kreis Neuss , Krefeld und Kreis Viersen, Kreis Kleve, Mönchengladbach

Erscheinen März, Juni, September

Mediadaten www.radamniederrhein.de

AOK
Die Gesundheitskasse.
ENTSPANNUNG
IN BESTEN HÄNDEN
Stress im Griff! Lass Dich nicht stressen – das ist leicht gesagt. Und, ob Sie es glauben oder nicht, auch tatsächlich ganz einfach erlernbar. Schauen Sie doch mal in aller Gelassenheit hier vorbei: www.aok.de/stress-im-griff

Für Hoffnung auf Heilung bei Krebs

Fahrt auf dem Regenbogen

Krebs kann jeden treffen, auch vor Kindern und Jugendlichen macht er nicht halt. Die Regenbogen-Fahrt mit ehemaligen Patienten führte 2012 auch durch den Niederrhein.

Mit der 20. Regenbogenfahrt, einer Fahrradtour zu den Fachkliniken für krebskranke Kinder und Jugendliche, machte die Gruppe ehemaliger Patienten der Öffentlichkeit ihre Situation bewusst. Zugleich soll beim Besuch der Radfahrer in den Kliniken den jungen Patienten und deren Eltern Hoffnung und Mut gegeben werden. Aus eigener Erfahrung wissen die Teilnehmer der Radtour, wie wichtig diese Hoffnung ist, um die Zeit der Therapie besser zu überstehen.

Die Deutsche Kinderkrebsstiftung unterstützt und organisiert die Regenbogenfahrt zusammen mit den Teilnehmern. Die Jubiläumstour der Regenbogenfahrt startete am 18. August in Bielefeld. Von dort führte die Strecke über Münster, Datteln, Dortmund, Herdecke, Essen, Duisburg, Krefeld, Düsseldorf, Wuppertal, Sankt Augustin und Köln zum Ziel nach Bonn, das die jungen ehemaligen Krebspatienten am 25. August erreichten.

Mit über 600 Kilometern bewältigten die 40 Teilnehmer bei der 20. Auflage der einwöchigen Fahrradtour diesmal nicht nur eine Rekord-Distanz, auch die Zahl der Kliniken, die besucht wurden, war mit 13 so hoch wie nie zuvor.

Mut zusprechen

Mit der Regenbogenfahrt haben die jungen Teilnehmer der Öffentlichkeit nicht nur bewiesen, dass auch nach einer Krebserkrankung sportliche Höchstleistungen möglich sind. Neben der sportlichen Herausforderung ging es vor allem darum, den krebskranken Kindern und ihren Eltern in den Behandlungszentren Mut und Hoffnung zuzusprechen und ihnen zu zeigen: „So wie wir könnt ihr es auch schaffen!“

Wie schon in den vergangenen Jahren haben auch diesmal wieder zahlreiche Firmen die Regenbogenfahrt unterstützt. Dazu gehörten unter anderem der Radclub Deutschland, der Reifenhersteller Schwalbe, die Barmer GEK sowie der Sportartikelhersteller Ortlieb.

Allein in Deutschland erkranken jährlich rund 2000 Kinder und Jugendliche neu an einer bösartigen Krankheit. Doch die Heilungschancen für diese Altersgruppe sind gut. Mehr als drei Viertel der Erkrankten können geheilt werden. Nach der langwierigen und belastenden Therapie wünschen sich die Kinder und Jugendlichen eine schnelle Rückkehr in Schule, Ausbildung und Beruf. Sie wollen wieder aktiv, integriert und akzeptiert sein.

Information

Web: www.regenbogenfahrt.de
Spendenkonto: Deutsche Kinderkrebsstiftung, Commerzbank AG Köln, Konto: 00 555 666 00, BLZ: 370 800 40

Sparkassen-Finanzgruppe
Wann ist ein Geldinstitut gut für Deutschland?
Wenn es nicht nur in Geldanlagen investiert. Sondern auch in junge Talente.
Sparkassen unterstützen den Sport in allen Regionen Deutschlands. Sport fördert ein gutes gesellschaftliches Miteinander durch Teamgeist, Toleranz und fairen Wettbewerb. Als größter nichtstaatlicher Sportförderer Deutschlands engagiert sich die Sparkassen-Finanzgruppe im Breiten- und Spitzensport besonders für die Nachwuchsförderung. Das ist gut für den Sport und gut für Deutschland. www.gut-fuer-deutschland.de
Sparkasse. Gut für die Region.

Edle Räder vom Rhein

Eine kleine Manufaktur lässt in Köln den Mythos der großen deutschen Fahrradmarke „Wanderer“ auferstehen. Wir haben uns für Sie in der Werkstatt an der Stolberger Straße umgesehen.

VON GERD DREßEN

Wat för en schön Rad! Wo kütt dat dann her? - Uss Kölle. Dieser Dialog, in dem Begeisterung nahtlos übergeht in ungläubiges Staunen, spielte sich in einem Biergarten bei einem gepflegten Kölsch im Schatten des Doms ab. Und das nicht nur einmal während einer ausgiebigen Biergarten-Tour durchs Kölner Umland. Ja, es ist wirklich so: Köln hat nicht nur sein süffiges Bier und den prächtigen Dom, sondern auch eine kleine und äußerst feine Fahrradmanufaktur innerhalb seiner Stadtmauern. In Braunsfeld an der Stolberger Straße entstehen in Handarbeit pro Jahr rund 1000 „Wanderer“-Räder.

Die hohe Kunst der perfekten Schweißnaht. Manfred Schulte prüft aufs Genaueste.

Wanderer? Da war doch was? Richtig! Vor allen Dingen den Älteren unter uns ist die Marke mit dem geflügelten „W“ noch ein Begriff. 1885 in Chemnitz gegründet, wurde der Hersteller schnell bekannt für seine äußerst hochwertigen Räder und höchste Qualitätsansprüche. Anfang der 30-er Jahre gehörte das Unternehmen mit 100.000 verkauften Drahteseln pro Jahr zu den größten und renommiertesten deutschen Herstellern. Neben Fahrrädern produzierte Wanderer auch die legendären Continental-Schreibmaschinen, Motorräder und Autos. Übrigens: Der vierte Ring im Audi-Logo steht für Wanderer – Vorsprung durch Technik eben.

Ein Fahrrad für's Leben

Diesen Mythos vom technisch wie ästhetisch anspruchsvollen Rad, vom „Fahrrad fürs Leben“, haben einige Rad-Besessene rund um den Kölner „Zwei plus zwei“-Geschäftsführer Andreas Gehlen wieder zum Leben erweckt. Die Treffen der „velomobilen Tafelrunde“ sind mit mit Fug und Recht Sternstunden deutschen Zweiradbaus. Gehlen, groß geworden mit dem europaweiten Handel mit Fahrradanhängern, hatte Radler-Urgesteine mit hoher Kompetenz um sich geschart. Mit dabei: Entwickler Hans-Gerd Lanzerath, Rahmenbauer Dietmar Hertel, Industriedesigner Norbert Natteford und Fahrrad-Fachmann Uwe Wöll - um nur einige zu nennen. Das hehre Ziel: wertige und alltagstaugliche Fahrräder, die passen wie ein Maßanzug.

Eineinhalb Jahre arbeiteten alle intensiv am Konzept. Es wurde gezeichnet und konstruiert. Herausgekommen sind drei verschiedene Fahrradtypen: Tourer, Reise- und Sporttourer. Die Preise liegen zwischen 1000 und 3000 Euro. Zugegeben, das ist eine Menge Geld für einen

Drahtesel. Nicht billig, aber durchaus sein Geld wert. Denn verbaut werden – wo immer es geht – nur beste Komponenten aus Deutschland und Europa. Die Liste der Zulieferer liest sich denn auch wie das „Who is who" des modernen Fahrradbaus: Schmidt Original Nabendynamo (SON) mit Edelux-Scheinwerfer – eine bessere Fahrradbeleuchtung ist weltweit nicht zu bekommen. Magura (nein, die Edelbremsen kommen nicht aus Italien, sondern von der Firma Magenwirth Gustav aus Bad Urach) steuert die hydraulischen Bremsanlagen bei, die Sättel sind klassisch aus kernigem Leder und stammen aus der englischen Edelschmiede Brooks.

Jede Menge Luxus, liebevoll komponiert um einen sauberst geschweißten Rahmen. Doch bei allem Sinn für Ästhetik, es sind die „inneren Werte", die die Räder aus der Domstadt so besonders machen. Insgesamt gibt es 28 verschiedene Rahmen! Die Fachwelt bestätigt denn auch, dass kaum ein Radhersteller so konsequent Rahmen für Mann und Frau mit unterschiedlichen Körpermaßen fertigt. Das Ergebnis lässt sich nur „er-fahren": Beim Pedalieren stellt sich schon nach wenigen Metern jenes Wohlfühl-Gefühl ein, das man mitunter Mercedes-Limousinen bewundernd nachsagt: Ein-, Entschuldigung, aufsteigen und sich wohlfühlen. Kein Wunder, dass ein Fachblatt-Redakteur bereits vom „Wellness-Rad" schwärmte. Wanderer-Mitarbeiter Manfred Schulte ist in seinem Element, wenn es um wohl proportionierten Rahmenbau geht: „Es sind komplexe Zusammenhänge, die die Rahmengeometrie und damit das Fahrverhalten bestimmen. Der Rahmenkonstrukteur sollte fast ein Dutzend Parameter im idealen Bereich halten, damit ein ausgewogenes Fahrverhalten entsteht."

Nur hochwertige Komponenten werden verbaut. Hier der „SON"

Alles muss passen

Das Ergebnis: Bei Wanderer erhalten Menschen unter 1,73 Meter fast immer Räder mit 26-Zoll-Bereifung – wie bei Mountainbikes üblich. Schulte erläutert, warum das so ist: "Baut man 28-Zoll-Laufräder in kleine Fahrradrahmen, so hat das sicher Nachteile. Zum Beispiel kommt ein kleinerer Mensch nicht mehr gut mit den Füßen auf den Boden – oder die Fußfreiheit zum Vorderrad fehlt, oder der Geradeauslauf wird zu träge." Nein, Schulte will die Großserien-Hersteller nicht schelten, aber es geht ihm ums wohlproportionierte Rad, das der Radlerin und dem Radler Freude macht und auf Dauer schmerzfrei zu bewegen ist: „Die Massenhersteller bauen oft nur einen einzigen Grundrahmen und verkürzen einfach das Sattelrohr für kleinere Leute. Die Folge: Die Rahmen verlieren die rechten Proportionen. Das Ergebnis: Man radelt wie ein Affe auf dem Schleifstein." Kurze Rechnung: 1000 Räder pro Jahr geteilt durch 28 unterschiedliche Rahmen. Manfred Schulte unterbricht das Kopfrechnen: „Jeder

Vorsichtig bringt „Pulverer" Egon Oeltjenbruns die „Fahrgestellnummer" auf die Pulverbeschichtung auf. Später schützt sie - wie den ganzen Rahmen - eine weitere Schicht Klarlack.

Rahmen wird im Schnitt nur drei Dutzend mal pro Jahr gebaut. Finden Sie mal einen Rahmenbauer, der sich auf so eine kleine Stückzahl einlässt."

Ja, die Domstädter Radbauer gehen keine Kompromisse ein. So ist die Lackierung eine aufwändige Pulverbeschichtung, die den Rahmen mit einer feinen Kunststoffhaut überzieht. Ecken und Kanten sind so perfekt geformt, dass der Lack wirklich überall satt hinkommt. Jede Schraube wird per Hand gefettet, bevor sie ins Gewinde gedreht wird. Kein Zweifel, hier sind Fanatiker im besten Sinne am Werk. Wie Manfred Schulte: „Hier sind Fahrrad-Enthusiasten am Werk, die sich dem Mythos der alten Marke verschrieben haben." Spricht's und nimmt wie zum Beweis eine Sattelklemme zwischen Zeigefinger und Daumen. Deren Mutter ist aufwändig frei gelagert, damit sich die Schraube beim Anziehen nicht verbiegen muss. Oh ja, diese Wanderer-Jungs aus Braunsfeld sind Perfektionisten bis ins Detail!

LEV Conference 2012

Schluss mit dem Kabelsalat!

Der Markt für Pedelecs wächst rasant und damit auch der Bedarf nach einer einheitlichen Lade-Infrastruktur. Auf der LEV-Konferenz Anfang Oktober in Köln was das eines der wichtigsten Themen, teilte uns Hans-Gerd Leijser mit, der sich für den ADFC dort umgeschaut hatte.

73 verschiedene Stecker für Pedelec-Ladesysteme hat eine Zählung (Stand 2011) ergeben. So viele kann kein Anbieter einer öffentlichen Ladestation vorhalten. Stattdessen bietet man den Strom oft über die bekannten 230-V-Steckdosen an. Wer unterwegs nachladen möchte, muss dann sein eigenes Ladegerät dabeihaben. Das ist unpraktisch, denn die Adapter nehmen Platz weg und sind weder wetterfest noch diebstahlsicher. Besser ginge es mit dem EnergyBus. Das ist ein Steckerstandard für LEVs (Light Electric Vehicles, leichte Elektrofahrzeuge), auf den sich namhafte Hersteller, darunter Bosch, die Deutsche Bahn, Varta und Abus geeinigt haben. Und der EnergyBus kann nicht nur Strom übertragen. Über ihn werden auch Service-Daten wie der Ladezustand der Batterie ausgetauscht. Noch ist es nicht soweit, aber immerhin soll im nächsten Jahr in einer touristischen Region in Bayern ein Pilotprojekt LadeSchlossKabel starten, bei dem der Ladevorgang mit dem Diebstahlschutz kombiniert wird.

Information

www.extraenergy.org
www.lade-infrastruktur.org
@ **Wie sind Ihre Erfahrungen mit öffentlichen Ladestationen?** Schreiben Sie uns an leserbrief@ranr.de.

Wir liefern Ihnen bequem frisches Biogemüse nach Hause!

3 Schritte zum individuellen Gemüseabo:

1 Stellen Sie Ihr vierwöchiges Probeabo unter **www.lammertzhof.info/bestellen.html** zusammen.

2 Wir begrüßen Sie per Telefon und teilen Ihnen Ihre Zugangsdaten für unseren Onlineshop mit.

3 Sie erhalten nun wöchentlich frische Bioprodukte nach Hause geliefert. Über den Shop können Sie Ihr Abo jederzeit an Ihre persönliche Bedürfnisse anpassen.

frisch und grün
lecker und echt
Bio aus Büttgen

Einkaufen ganz nach Ihrem Geschmack

Hofmarkt:
Lammertzhof, 41564 Kaarst
Mo - Fr 7 - 19 Uhr - Sa 7 - 14 Uhr

Webshop:
Rund um die Uhr www.lammertzhof.info

Telefon: 0 21 31 - 75 74 70

Bioland
Familie Hannen
LAMMERTZHOF

Planungsdezernent Wurff besucht ADFC

Mönchengladbach ist nicht gerade eine Stadt, die das Radfahren zu einem besonderen Vergnügen macht. Warum nicht dazu mal den Chef des Planungsamtes einladen?

Am 18. Juli 2012 hatte der ADFC Mönchengladbach den Planungsdezernenten der Stadt, Herrn Andreas Wurff, zu Gast, um sich einmal persönlich auszutauschen über die Situation des Radverkehrs in der Stadt und die Möglichkeiten, die sich bieten, um diese Situation verbessern zu können. Für manch einen war es die erste Gelegenheit, Herrn Wurff persönlich kennen zu lernen und mit einem leitenden Verwaltungsmitarbeiter ins Gespräch zu kommen. Selbst aus Neuss und Korschenbroich waren Gäste an diesem Abend vor Ort, was uns auch die Möglichkeit gab, über den Tellerrand zu schauen.

Der Einstieg in diesen Abend war schnell gefunden: Wenige Tage vor dem Treffen wurde in der Rheinischen Post publiziert, dass Mönchengladbach einen der niedrigsten Radverkehrsanteile unter den Großstädten in der Region hat. Dies alles müsse doch weitere Ursachen haben als nur den Abteiberg, der Mönchengladbach von allen anderen Städten der Region unterscheidet.

Es entspann sich eine lebhafte Diskussion, in der viele ADFC-Mitglieder auch ihre persönlichen Erfahrungen und Ideen einbrachten, wie denn der Radverkehr in Zukunft attraktiver gestaltet werden könnte: Weniger „Bettelampeln“ für Radfahrer und Fußgänger, Routenführung abseits der Hauptstraßen und und und. Was dort zur Sprache kam, fand durchaus offene Ohren, wie sich an den Reaktionen und auch den Antworten des Dezernenten zeigte.

Und es ist ja nicht alles schlecht: Es gibt Stellen, an denen sich was getan hat. Das sollte Vorbild sein: Viele Großbaustellen in der Stadt bieten die Chance, dem Radverkehr eine angemessene Rolle zuzugestehen.

Eins wurde im Gespräch aber auch deutlich: Oftmals ist es die Politik, die einem Vorhaben Grenzen setzt. Mehrheiten entscheiden, und wo diese dem Fahrrad keinen Vorrang einräumen, wird es schwer, Verbesserungen umzusetzen.

Vielleicht kann dieser Abend ja dafür sorgen, dass der ADFC und der Radverkehr insgesamt wieder ein bisschen stärker in den Fokus rücken. Wir wollen nicht nur fertige Pläne kritisieren, wenn es zu spät ist. Unser Ziel muss es sein, Ideen und Verbesserungsvorschläge einfließen zu lassen, bevor die Pläne in Stein gemeißelt sind. Das Bewusstsein, es gibt einen ADFC, der sich einbringen will, ist der erste Schritt. Weitere müssen folgen.

Und wie so oft war am Ende der Zeit noch viel Gesprächsbedarf übrig. Viele Themen konnten nur angeschnitten werden. Grund genug, einen solchen Abend noch einmal zu wiederholen. Und vielleicht hat sich bis dahin ja schon das eine oder andere verbessert. Einen Punkt der Diskussion hat der Dezernent schon mitgenommen: Den autofreien Rathaus-Innenhof. Immerhin ein Anfang.

A. Budde

Grün gibt's nur auf Anforderung, und der Bedarfstaster ist vom Radweg aus nicht zu erreichen. In Mönchengladbach, aber auch in anderen Städten treffen Radfahrer auf viele solcher „Bettelampeln“.

Nur unangenehm oder auch gefährlich?

Unser Mitglied H. Heldmann hat sich vor Ort mit einem städtischen Mitarbeiter getroffen um eine konkrete Gefahrenstelle zu zeigen. Dazu folgendes Ergebnis:

Das obere Foto zeigt die Venner Str. ab Thomassenweg in Richtung Windberg. Das untere eine von mehreren Wurzelaufbrüchen im Asphalt an einem Baum. Der Sachbearbeiter von der Stadt sagt, dies seien noch keine Gefahrenstellen. Auch der Einbau von sogenannter roter Asche bringe auf Dauer nichts. Unebenheiten würden immer bleiben, bzw. müssten nachgearbeitet werden. Siehe beispielweise Kaldenkirchener Straße ab ca. Friedhof. Hier ist dann aber der Landschaftsverband Baulastträger. Wir haben debattiert, welche Lösungen wir uns wünschten. Was meinen Sie?

H. Heldmann

Halbe Sache

Der ehemalige Radweg an der Künkelstraße, Ecke Alsstraße, ist schmal, führt über Baumscheiben und entspricht nicht den aktuellen Vorschriften. Deshalb steht hier auch kein blaues Radweg-Schild. Richtig wäre es dann aber, die rot markierte Furt auf die Fahrbahn zu leiten. So, wie es heute ist, kommt es zu gefährlichen Missverständnissen: PKW-Fahrer denken, die Fahrradfahrer würden auf dem Bürgersteig weiterfahren.

Termine

12.12. **Rheydt**

Masterplan MG 3.0

Ort und Zeit bitte der Presse entnehmen

16.1., 20.2. **MG-Zentrum**

ADFC-Treffen

alle Interessierten sind herzlich willkommen
20 Uhr Krefelder Hof, Hindenburgstr. 224

Nach Verabredung **Lürrip**

Feierabendtour

Knapp anderthalb Stunden über 23 km östlich von Lürrip. Pünktliche Abfahrt auf dem Platz neben dem Fahrradladen. Wir fahren Donnerstagsabends. Wenn sich genug Interessenten finden, auch im Winter. Bitte vorher anrufen!
Neusser Straße 135, Peter Beckers, 02161 8308290

Veranstaltungen in Geldern

Nachmittagsradtour. Die Gruppe „Gelderland" des ADFC bietet am ersten Samstag im Monat eine leichte Nachmittagstour an. Treffpunkt ist um 14 Uhr am „Drachenbrunnen" auf dem Gelderner Marktplatz. Während der Tour Einkehr zum Kaffeetrinken. Kontakt: Heinz-Theo Angenvoort, Tel. 02831 398 120.

Liegeradtreff. An jedem 1. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr Liegefahrradtreffen des ADFC Duisburg, (Diskussion, Probefahren, Informationsaustausch) mit anschließender geführter Tour, mit Einkehrmöglichkeit, teilweise auch ab Geldern. Weitere Infos bei Frank Bohl, Telefon 0175 7411567

Veranstaltungen in Kleve

Monatstreff. Die ADFC-Rad- und Wandergruppe Kleve trifft sich regelmäßig jeden 1. Mittwoch im Monat um 20:00 Uhr im Kolpinghaus Kleve, Kolpingstr. 11, 47533 Kleve. Kontakt: Marianne u. Hans-Gerd Riemann 02821/29814

Samstag, 8. Dezember **Geldern**

Jahresabschluss

Gemütliches Beisammensein und neue Planung. Achtung: Termin am 2. Samstag im Monat !!!
Beginn 14.00 Uhr

Aufladen und entspannen

„Floriadissimo"-Projekt „e-bike ohne grenzen"

Freie Fahrt für E-Biker: Die Stadt Geldern startet in Kooperation mit den Grenzstädten Straelen, Nettetal, Horst aan de Maas, Peel en Maas und Venlo ein grenzüberschreitendes E-Bike-Projekt. Unter dem Titel „e-bike ohne grenzen" wird ein deutsch-niederländisches Netzwerk von Verleih- und Aufladestationen entwickelt. „Elektromobilität steht auf der politischen Agenda ganz oben. Hier wollen wir eine Vorreiterrolle spielen", erklärt Gerd Lange, Leiter des Stadtmarketings und Kulturbüros der Stadt Geldern. Das Projekt soll sowohl touristische Impulse setzen, als auch neue Möglichkeiten für den lokalen Berufsverkehr eröffnen. Gefördert wird „e-bike ohne grenzen" von der euregio rhein-maas-nord.

Quelle: www.wiringeldern.de

Ansprechpartner und Kontaktadressen

ADFC Krefeld - Kreis Viersen e.V.

Dreikönigenstr. 38, 47799 Krefeld
(02151) 69121
E-mail: adfc.krefeld @ web.de
Internet: www.adfc-krefeld.de
geöffnet: Sa. 10.30 - 13.00 Uhr,
März - Sept. auch: Do 17 - 18:30 Uhr

Vorstand

Andreas Domanski, Tel. 0152-29500787
E-Mail: andreas @ adomanski.de
Hartmut Genz, Tel. 0172-2052536
E-Mail: hhgenz @ web.de

ADFC-Fördermitglieder

- Zweirad Metternich, Kempen
- Fahrradladen Rückenwind, Krefeld
- Anstoss e.V., Krefeld

Impressum für den Lokalteil

Herausgeber:
ADFC Kreisverein Krefeld - Kreis Viersen e.V.
Dreikönigenstr. 38, 47799 Krefeld
Redaktion: Andreas Domanski (v.i.S.d.P.)
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des ADFC wieder.
Kostenfreier Nachdruck für nichtkommerzielle Zwecke gegen Belegexemplar erlaubt.
Auflage: 7500 Stück, 3 x jährlich, davon 3300 in Krefeld und im Kreis Viersen.
Rad am Niederrhein wird an Mitglieder verteilt sowie bei Fahrradhändlern, in den Radstationen und ausgewählten öffentlichen Einrichtungen in Krefeld und im Kreis Viersen ausgelegt.

weitere gemeinnützige Fahrrad-Dienstleistungen

Radstation
im Hauptbahnhof Krefeld

Öffnungszeiten: Mo - Fr 5:30 - 22:00 Uhr
Sa 8:00 – 22:00, So u. Feiertage 8:00 - 20:00,
Tel. (02151) 361619
www.radstationkrefeld.de
Auch Fahrrad- und Rollfietsvermietung, Codierung, Wartung, Reinigung
Von Anfang Mai bis Mitte September auch Fahrradvermietung in der Außenstelle am Hülser Berg: sonntags 10 - 16 Uhr
(Reservierungen über die Radstation im Hbf.)

Anstoss e.V. Fahrradladen

Peter-Lauten-Str. 19, Tel. (02151) 778063
Di, Mi, Fr: 14 - 18 Uhr; Sa 10 - 14 Uhr
Gebrauchträder
www.anstoss-krefeld.de

Eingliederungswerkstatt e.V.

Fahrrad- und Lederwerkstatt mit Verkauf von Gebrauchträdern
Krefeld-Uerdingen, Duisburger-/Ecke Kathreiner Str., Tel. (02151) 88-5276
www.eingliederungswerkstatt.de

Fahrradcodierung

Bundesweite Datenbank aller Codierstellen:
www.fa-technik.adfc.de/code/anbieter

Fahrradkuriere in Krefeld

PEDALEO
(02151) 606038
mobil: 0172-8831173

Fahrradblitz Andre Poen
0173/2915977

Krevelo
02151-6547711
www.krevelo.de

Radler des Jahres in Krefeld und im Kreis Viersen

Mit dem Titel „Mann des Jahres 2012 – für ein fahrradfreundliches Krefeld“ ausgezeichnet wurde in diesem Jahr Pfarrer Volker Hendricks (50) von der Pauluskirche in Krefeld Inrath ausgezeichnet.

Radler des Jahres 2012, Pfarrer Volker Hendricks (2. v. links) mit Melanie Stumpen und Ulrich Closs (Stadt Krefeld) und links Andreas Domanski (ADFC)

Wer sich auf der Einladungskarte zu einer Geburtstagsfeier in vollem Ornat auf dem Fahrrad ablichten lässt, muss schon eine besondere Beziehung zum Fahrrad haben. Bei Pfarrer Hendricks ist dies der Fall: Schon in seiner Heimatstadt Bad Kreuznach war er viel mit dem Rad unterwegs. Als er vor 21 Jahren nach Krefeld kam, war klar, dass das Fahrrad für ihn zum Verkehrsmittel Nummer 1 in der Stadt werden sollte. Natürlich schwingt er sich nicht im Talar aufs Rad, sondern in normaler, zweckmäßiger Kleidung.

So manches Gemeindemitglied hat sich schon gewundert, wenn er mit dem Fahrrad kam – obwohl seine Gemeinde bis zum Hülser Berg geht und er auch ein Auto hat. „Mit dem Fahrrad kann ich jederzeit anhalten und mit den Menschen sprechen“ - für einen Mann der Kirche ein unschätzbarer Vorteil. Auch bei seinen Konfirmanden geht es nicht ohne Fahrrad: Der im Unterricht obligatorische Besuch des Hauptfriedhofs wird – wie sollte es anders sein - mit dem Fahrrad erledigt. Keine leichte Übung, mit bis zu 25 Jugendlichen mitten durch die Stadt.

Pfarrer Hendricks legt ausdrücklich Wert darauf, die Auszeichnung nicht für sich allein, sondern auch stellvertretend für mehrere fahrradfreundliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pauluskirche entgegenzunehmen. Sie kommen zum Teil auch mit dem Rad zur Arbeit und organisieren monatlich eine öffentliche Fahrradtour. Man kann also bei der Pauluskirche wirklich von einer fahrradfreundlichen Gemeinde sprechen.

Kreis Viersen: Verkehrsplaner ausgezeichnet

Im Kreis Viersen ging die Auszeichnung an Armin Prinzen, Verkehrsplaner in der Stadt Willich. Er war maßgeblich an der Neu- und Umgestaltung des Bahnhofs Anrath und dessen vorbildliche Anbindung für fahrradfahrende Pendler (P+R) beteiligt.
Vielfältige Probleme waren zu lösen. Zur Schonung der städtischen Haushalts wurden für den Grundstücksankauf Fördermittel organi-

siert. Die Fahrradabstellanlage wurde im Frühjahr 2012 feierlich eröffnet und ist an der Bahnlinie Krefeld – Anrath – Viersen vorbildlich.
Der Name "Radhaus" ist im Rahmen der Vorbesprechungen zu der Fahrradabstellanlage gefallen. Die Stadt Willich fand diesen Namen so gut, dass sie ihn für das Projekt mit den Fahrradboxen genutzt hat.
Herr Printzen arbeitet in vielen Arbeitskreisen des Kreises Viersen und unterstützt zusammen mit dem ADFC die Erhöhung des Radverkehrsanteils am Gesamtverkehr. Er wohnt in Köln und Willich und nutzt gerne bei gutem Wetter das Fahrrad, dienstlich und auch in der Freizeit, in Köln das Rad und ÖPNV, nur im Notfall das Auto.

Die Übergabe der Ehrenurkunde für beide Preisträger erfolgte am 1.7.2012 im Rahmen des Niederrheinischen Radwandertags.

Alleen-Radweg auf alter Bahntrasse in Willich

Ein weiterer Baustein für den Bahntrassen-Radweg im Kreis Viersen

Auf Jungfernfahrt (von links): Jochen Kock (Vors. Planungsausschuss), Armin Prinzen (Stadtplaner) und Martina Stall (techn. Beigeordnete)

Mit über 100 Gästen eröffnete der Willicher Bürgermeister Josef Heyes die neue Radwegverbindung zwischen Mönchengladbach und Willich. Auf der stillgelegten Bahntrasse Willich - Mönchengladbach wurde mit Fördermitteln des Landes NRW eine komfortable und attraktive Radwegverbindung gebaut. Sie führt durch das Gebiet des ehemaligen Stahlwerk Becker, am Wohngebiet Wekeln vorbei bis zur Trabrennbahn in Mönchengladbach. Dort hat

Die bunten Fahrräder der jungen Grafitti-Künstler werden bald am Alleenradweg zu bewundern sein.

der Weg eine gute Anbindung an die Nordkanalroute und den Niers-Radweg. Dabei verlief der Entstehungsprozess nicht reibungslos: Naturschutzbelange mussten ebenso berücksichtigt werden wie Bedenken einiger Anlieger, deren Gartenzäune teilweise freigelegt wurden. Schließlich wurde aber ein guter Kompromiss gefunden und am 15. September wurde der Weg offiziell seiner Bestimmung übergeben: Viele folgten dem Aufruf von Bürgermeister Josef Heyes und starteten gemeinsam mit Vertretern der Stadt- und Kreisverwaltung zur Jungfernfahrt auf der neuen Trasse. Anschließend konnten sich die Teilnehmer bei Kaffee und Kuchen im Jugendzentrum KaRo11 über den Werdegang der Bahntrasse und des Alleenradwegs informieren, während Schrottfahrräder von Jugendlichen mit viel Fantasie zu farbenfrohen Dekorationsstücken verarbeitet wurden. Die Deko-Fahrräder werden in Kürze an der Strecke aufgestellt.

Bedeutung für den Alltagsverkehr

Mit dem Willicher Alleenradweg wurde nicht nur ein radtouristisches Vorzeigeprojekt, sondern auch eine wichtige und leistungsfähige Radverkehrsverbindung für den Alltagsverkehr realisiert. Die autofreie Strecke mit nur wenigen Straßenquerungen verbindet Wohn- und

Gepunktete Linie: Streckenverlauf des neuen Alleenradwegs (Copyright: Geobasisdaten Bezirksregierung Köln, Auszug aus der "Broschüre BahnRadweg Kreis Viersen")

Gewerbegebiete miteinander und wird jetzt schon von Pendlern aus Willich und den Nachbarstädten genutzt. Bis Ende des Jahres wird die Wegweisung angepasst und es ist geplant, einige Rastplätze mit Bänken einzurichten.

Radtouristisches Großprojekt

Die Willicher Strecke ist ein weiteres Element für den Bahnradweg im Kreis Viersen, der mehrere ehemalige Bahntrassen zu einem ca. 120 km langen Rundkurs verbindet und voraussichtlich 2014 seinen endgültigen Ausbaustand erreichen wird.
Die vorläufige gedruckte Ausgabe der Broschüre über den Bahnradweg ist leider vergriffen. Aktuelle Informationen über das Bahnradweg-Projekt und eine PDF-Version der Broschüre gibt es im Internet auf www.kreis-viersen.de (Rubrik Wirtschaft + Tourismus / Radfahren).

Aktionstage und Kampagnen pro Fahrrad in Krefeld und im Kreis Viersen

Stadtradeln Krefeld

Insgesamt wurden in Krefeld in den drei Wochen 200.723 Kilometer erradelt und dabei 28.904 kg CO2 eingespart.

Dieses Jahr waren 823 Teilnehmer/innen dabei, verteilt auf 33 Teams - fast doppelt so viele wie im Vorjahr. Wie die Stadt Krefeld im bundesweiten Vergleich der Kommunen abschneidet, wird sich Ende Oktober herausstellen, wenn die Gesamtübersicht aller 159 Städte und Gemeinden vorliegt.

In Krefeld beteiligten sich erstmals auch drei Schulen. Die Schule mit den meisten Teilnehmern war das Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium mit 216 Schülern in vier Teams. Bestes Schulteam mit einer Leistung von 3966 Kilometern war die Klasse 5b.

Im Internet sind weiterhin auf der Seite www.stadtradeln.de aktuelle Infos und Fotos über die Aktion.

Für die Teamleiter/Innen gibt es am 22. Oktober 2012 um 17.00 Uhr einen Empfang im Krefelder Rathaus.

Mit dem Rad zur Arbeit

Am 31. August ging die Gemeinschaftsaktion von AOK und ADFC zuende, bei der es galt, an mindestens 20 Tagen mit dem Rad zur Arbeit zu fahren. Wer das 20-Tage-Ziel erreichte, hat nicht nur etwas für seine Gesundheit und die Umwelt getan, sondern nimmt auch an der Verlosung von tollen Team- und Einzelpreisen teil. Mehr Infos im Internet: www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de

ZWEIRAD RUNDLAUF
Hans J. Pilger
47799 Krefeld · Philadelphiastraße 155
Tel. 0 21 51 / 2 24 21 · Fax 2 89 26

Verkehrsschau Krefeld

Aktuelle Bau- und Sanierungsnahmen 2012

Neuer Kreisverkehr auf der Kempener Straße in Krefeld-Hüls

Die Planung für diesen Kreisverkehr stammte noch aus dem Jahre 2005. Nach den negativen Erfahrungen mit separat neben dem Kreisverkehr geführten Radwegen (wie an der Kreuzung Kempener Allee / Gutenbergstraße) wurde vom ADFC bei der Planung für Hüls die rechtzeitige Überleitung der vorhandenen Radwege vor dem Kreisverkehr auf die Fahrbahn begrüßt. Die geplante Verkehrsführung entsprach weitgehend den aktuellen Richtlinien für den Bau von Radverkehrsanlagen.
Nach Fertigstellung des Kreisverkehrs im August dieses Jahres stellte sich jedoch heraus, dass die Planung entweder kurzfristig geändert worden war oder bei der Bauausführung an mehreren Stellen von dem Plan abgewichen wurde. Geplant war in Fahrtrichtung vom Hülser Ortskern nach Kempen eine Einfädelspur für den Fahrradverkehr auf die Fahrbahn. Realisiert wurde aber nur ein stark verschwenkter, wenige Meter langer Radweg ohne Kurvenradius bis zum Fahrbahnrand. Dort wurden die Schilder "Vorfahrt beachten" und "Radweg Ende" aufgestellt, obwohl auf der Fahrbahn ein Schutzstreifen markiert ist. Die Teilung von Rad- und Fußweg ist zwar beschildert, erfolgt aber unvermittelt, sodass eine Fehlleitung des Radverkehrs auf den Fußweg vorprogrammiert ist. Der ADFC hat inzwischen mehrere Vorschläge zur Nachbesserung gemacht, die zur Zeit von der Verwaltung geprüft werden.

Weitere Maßnahmen:

Das jahrelange Warten auf Besserung hat ein Ende: Der Rad-/Fußweg an der **B288 (Berliner Straße)** zwischen DB-Brücke und Rheinbrücke wurde endlich neu asphaltiert.
Am **Kreisverkehr Kempener Allee / Gutenbergstr.** wurden deutliche Furtmarkierungen und Sperrklappen angebracht, damit der Radwegbereich nicht mehr von Autos überfahren wird.
Die Erneuerung des Radwegs an der **Moerser Straße** zwischen Steckendorfer Str. und Europaring ist noch für 2012 geplant.
Ebenfalls geplant ist die Ausbesserung des **Hermann-Kresse-Wegs** in Krefeld-Verberg.
Die Realisierung einer neuen **Fahrradabstellanlage am Bahnhof Forstwald** ist zwar beschlossen, kann aber wegen anhaltender Abstimmungsprobleme mit der DB immer noch nicht in Angriff genommen werden.

Führung vor dem Kreisverkehr in Krefeld-Hüls: Wer intuitiv geradeaus fährt, landet auf dem Fußweg. Ursprünglich war nach links auf die Fahrbahn hier eine Einfädelspur mit sanftem Kurvenradius geplant.

Radwegsanierung ist im Verzug

Bürgerbeschwerden häufen sich und die Radwegebenutzungspflicht bröckelt

Wenn neue Gesetze in Kraft treten, müssen sie auch eingehalten bzw. umgesetzt werden - ob man die neuen Regeln für sinnvoll hält oder nicht. Verstoßen Bürger dagegen, bekommen sie - trotz Widerspruchsmöglichkeiten - den starken "Arm des Gesetzes" zu spüren.

Umgekehrt ist dies offenbar anders: Bereits seit 1.9.2009 sind in der Verwaltungsvorschrift zur StVO höhere Qualitätsanforderungen für Radverkehrsanlagen definiert. Viele Stadtverwaltungen (nicht nur in Krefeld) kommen mit der Umsetzung nicht voran. Begründet wird dies in der Regel mit Geld- und Personalmangel. Kein Wunder, denn die rechtliche Verpflichtung zur Umsetzung der geänderten Vorschriften kommt in den Haushaltsdebatten meistens gar nicht zur Sprache. Vielmehr werden nur die früher schon zu geringen Mittel für die Unterhaltung und Sanierung von Radverkehrsanlagen fortgeschrieben oder gar gekürzt. Argumentiert wird häufig damit, dass man zusätzliches Geld für gesetzeskonforme Radverkehrsanlagen doch nicht von der Finanzierung der Kindertagesstätten oder Schulen abziehen könne. Bei dieser Argumentation wird aber unterschlagen, dass es noch viele andere Haushaltsposten gibt, die mit Verkehr... und Straßen... beginnen. Von der allgemeinen Straßenunterhaltung kann sehr wohl ein angemessener Anteil für den Fahrradverkehr umgewidmet werden - wenn die Gemeindeparlamente denn so entscheiden würden.

Finden die Parlamentarier keinen Ausweg aus dieser Situation, wird es zunehmend Bürgeranträge zur Aufhebung von schlechten Radwegen geben. Diejenigen, die das finanzielle Risiko einer Klage vor dem Verwaltungsgericht scheuen, stimmen mit den Füßen ab und fahren heute schon auf der Straße.

Seltsamerweise beharren Polizei und Straßenverkehrsamt in den meisten Fällen auf dem Standpunkt, dass auch ein schlechter Radweg sicher ist, wenn man darauf nur langsam genug fährt. Die aktuelle Unfallentwicklung zeigt jedoch auch in Krefeld, dass die Gefahren vom Ein- und Abbiegeverkehr an Kreuzungen und Einmündungen ausgehen - unabhängig davon, ob dort ein Radweg ist oder nicht.

Fahrradfreundlich wäre es, wenn die Ordnungsbehörden in solchen Fällen vom Baulastträger eine Überprüfung der Benutzungspflicht oder - sofern die Notwendigkeit des Radwegs tatsächlich ohne jeden Zweifel ist - die schnelle Instandsetzung schadhafter Wege fordern würden.

Wo bleibt die fahrradfreundliche Haushaltsentscheidung?

Die eigentliche Weichenstellung für die Sanierung von schadhaften Radwegen erfolgt nicht im Tiefbauamt, sondern in den bevorstehenden Haushaltsberatungen. Wird der Etat für Unterhaltungsmaßnahmen nicht erheblich aufgestockt, vergrößert sich der Sanierungsstau unweigerlich. Für eine Stadt, die den Titel "fahrradfreundlich" beansprucht und ein Radwegenetz von über 230 km hat, wäre ein Jahresetat von etwa 3 Euro / Einwohner angemessen. Das wären aktuell ca. 720.000 Euro statt der für 2012 bewilligten 200.000 Euro.

Wird die Radwegunterhaltung weiterhin auf "Sparflamme gekocht", rückt eine Steigerung des Radverkehrsanteils in weite Ferne.

Visionäre Radverkehrsprojekte in Krefeld

Krefelder Promenade

Bereits 1999 hat der Fachbereich Stadtplanung und Bauaufsicht unter dem Titel Stadt- und Bahnperspektiven eine Konzeption vorgelegt, die sich der Entwicklung von aufgegebenen Bahnarealen und deren Integration in das Stadtgebiet widmet. Da diese Flächen entlang der Bahntrasse Mönchengladbach - Krefeld - Duisburg liegen, wurde eine Promenade entwickelt, die Forstwald im Westen und Uerdingen im Osten mit dem Zentrum verbindet und dabei gleichermaßen Erschließungsfunktion und Freizeiterlebnis erlaubt.

Im Juli 2000 wurde Susanne Fritzsche, damals Leiterin des Krefelder Planungsamtes, vom ADFC und dem Krefelder Verkehrsverein mit dem Titel “Frau des Jahres für ein fahrradfreundliches Krefeld” ausgezeichnet.

Auf zahlreichen Vorträgen hatte sie den "Fahrrad-Highway" quer durch die Stadt vorgestellt und für das Projekt geworben. Mit einer kurzfristigen Realisierung war aufgrund der Dimension nicht zu rechnen. Das Projekt war auf Jahre, wenn nicht Jahrzehnte angelegt.

Heute, 12 Jahre nach der Verkündung dieses visionären Projekts ist es immerhin in die Flächennutzungspläne eingeflossen. In den Sitzungen der Bezirksvertretungen West, Süd und Ost kommt die Promenade immer wieder zur Sprache. Meistens geht es um Entscheidungen über benachbarte Flächen, die Ausweisung bereits vorhandene Abschnitte oder um die Integration in andere laufende Planungen. Natürlich gibt es auch kritische Stimmen, die von der Kosten/Nutzen-Bilanz noch nicht überzeugt sind. Es gibt also kleine Schritte in die richtige Richtung, auch wenn der “große Wurf” noch nicht abzusehen ist.

Während das Land NRW die Ruhrgebietsstädte mit einem Radschnellweg verbinden will, wäre die (Bahn-)Promenade quer durch das Krefelder Stadtgebiet ein Leuchtturmprojekt für unsere Region. Voraussetzung ist eine gute Anbindung an vorhandene Radverkehrsanlagen an den Endpunkten, aber auch im Zentrum. Dann können Freizeit- wie Alltagsverkehr gleichermaßen davon profitieren. Vor allem bei Pendlern zwischen den Stadtgrenzen, die heute mit dem Auto fahren oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln mehrmals umsteigen müssen, liegt erhebliches Potential.
Länge: ca. 13 km

Radweg Krefelder Grüngürtel

Das Konzept für diesen Radweg, der rund um die Stadt vorhandene Parks, Gärten und Grünflächen miteinander verbindet, wurde gemeinsam von BUND und NABU aufgestellt. Viele Streckenabschnitte existieren bereits, müssten aber ausgebaut, miteinander verbunden und mit einer Wegweisung versehen werden. Die Streckenführung ist inzwischen im Flächennutzungsplan berücksichtigt. Eine Realisierung setzt allerdings aufgrund des Umfangs die Gewinnung von entsprechenden Fördermitteln voraus.
Länge ca. 40-45 km
Weitere Informationen:
www.nabu-krefeld-viersen.de
-> Projekte & Aktionen

Radachse Osterath (U76-Radweg)

Von Lothar Neubauer (Journalist aus Krefeld-Fischeln und Radler des Jahres 2008) kommt ein Vorschlag für die Erweiterung einer Radachse im Krefelder Süden. Der heute schon

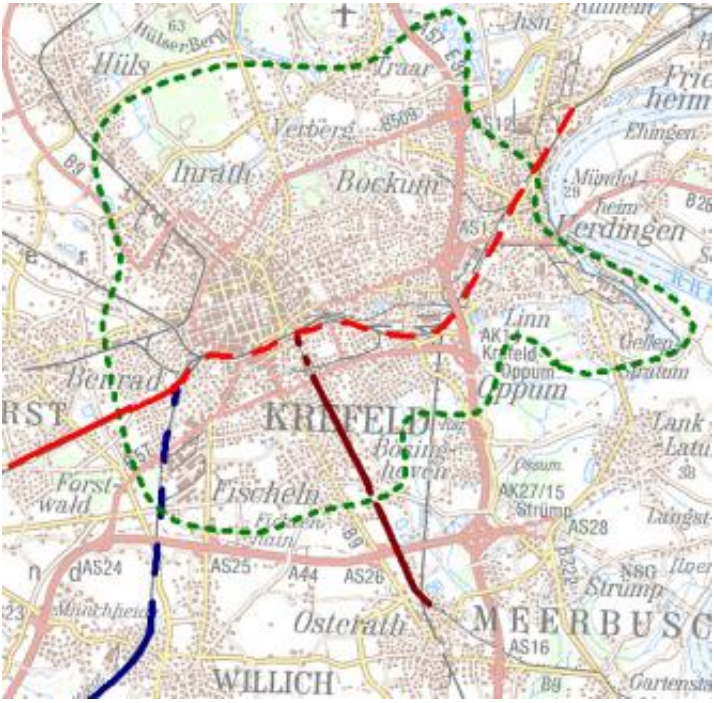
existierende Rad-/Fußweg entlang der U76-Straßenbahngleise im Krefelder Süden ist leider an zwei Stellen unterbrochen. Durch Schließung dieser Lücken bekäme der Weg eine regionale Bedeutung und wäre eine ideale Ergänzung zu den beiden vorgenannten Großprojekten.

Anbindung Bahnradweg Willich / Kreis Viersen

Der gerade fertiggestellte Willicher Teil des Großprojekts Bahnradweg im Kreis Viersen bietet schließlich noch eine interessante Möglichkeit zur Anbindung an das Krefelder Radwegenetz: Verfolgt man den weiteren Verlauf der auf Krefelder Gebiet noch in geringem Umfang genutzten Bahngleise, so erkennt man die mögliche Anbindung an die Krefelder DB-Gleise (Promenade). Neben dem vom Edelstahlwerk genutzen Gleis sind Flächen für einen Radweg vorhanden.

Durch die vorhandene Brücke der B57 ist dort auch die Querung kein Problem. Auch hier sollte wenigstens eine entsprechende Eintragung im Flächennutzungsplan erfolgen, um eine spätere Realisierung zu ermöglichen.

Grundvoraussetzung für die Realisierung jedes dieser Projekte ist - neben der Finanzierung - die Aufstellung eines nachhaltigen Konzepts für die Unterhaltung und Sanierung von Radverkehrsanlagen in Krefeld. Denn neue Vorzeigeprojekte, die an maroden Altradwegen enden, bringen den Fahrradverkehr in der Fläche nicht voran. Nur eine gute Vernetzung, eine Qualitätsoffensive und entsprechende Öffentlichkeitsarbeit können mehr Menschen im Alltag und in der Freizeit aufs Rad bringen.



Grafik: Radverkehrs-Visionen in Krefeld

rot: Promenade (ca. 13 km)

grün: Grüngürtel-Weg (ca. 45 km)

braun: U76-Radweg (ca. 6 km)

blau: Bahnradweg Viersen mit möglicher Anbindung nach Krefeld (gestrichelt)

Kartengrundlage: TOP100 © Landesvermessungsamt NRW

Der Fahrradklau

VON ULI PUDELKO

Das war ganz schön nervenaufreibend: Seit Juni 2011 fahre ich mit einem sogenannten Pedelec, einem Fahrrad mit Elektrounterstützung. Man muss treten, aber es geht leichter. Gegenwind und Steigungen sind passé und es läuft bis zu 100 km weit. Abends kommt der Akku an die Stromleitung und am nächsten Tag ist wieder volle Leistung da. Über 2000 km bin ich seitdem durch Krefeld und den Niederrhein gefahren. Angeschafft habe ich das Fahrrad erst, als ich in der Nachbarschaft eine Unterstellmöglichkeit gefunden hatte. Denn das Pedelec ist mit Akku zu schwer, um es eine steile Kellertreppe runterzutragen. Tagsüber steht das Fahrrad vor der Haustür abgeschlossen und angekettet.

Dann der Schock. Ich komme aus dem Haus und – das Fahrrad ist weg. Die Kette wurde mit einem Bolzenschneider durchgeschnitten. Dagegen ist kein Kraut gewachsen. Ärger, Wut und die Überlegung: Wer kann das wohl gewesen sein? Fahren konnte der Dieb mit dem Rad nicht, es sei denn er hat auch das Rahmenschloss aufgesägt. Der Akku war auch verschlossen, man kommt da so nicht dran und außerdem war das Ladegerät in meinem Keller. Das Fahrrad wiegt so über 27 kg, da muss man ja richtig schleppen. Es sei denn, es waren Profis, die das Rad sofort auf ein Auto gepackt hatten. Ich hatte schon überlegt, eine Anzeige zu schalten: „Wenn Sie schon das Fahrrad geklaut haben, holen Sie sich doch das Ladegerät bei mir auch noch ab."

Ich war dann bei der Polizei Anzeige erstatten. Für die war es Routine. Ich brauche ja die Anzeige für die Hausratversicherung. Aber da ist es so, dass man maximal 1 % der (Hausrat)-Versicherungssumme erstattet bekommt.

Großer Frust! Warum bestehlen Menschen andere?

Dann, am Sonntagabend, klingelt es an der Wohnungstür. Draußen steht mein Nachbar, etwas außer Atem – und hat mein Pedelec dabei. Ich fiel aus allen Wolken. Wie kommt der an mein Fahrrad?

Er hatte seinen Leihhund ausgeführt und machte eine Runde am Sprödentalplatz. Dort sah er mein Fahrrad. Er hat es daran erkannt, dass auf dem Lenker ein grünes Frosch-Quietsch-Tier angebracht war, das er mir letztes Jahr geschenkt hatte. Er hat das immer noch abgeschlossene Fahrrad bis zu mir geschleppt und freute sich, meine Überraschung in meinem Gesicht zu sehen.

Die Moral von der Geschicht? Fahrrad abschließen und anketten, aber bitte mit einer Bolzenschneider-resistenten Kette.

WWW.RUECKENWIND-KREFELD.DE
RÜCKENWIND
Fahrräder & Fahrradzubehör Dreikönigenstr. 31 Tel. 02151 24219

Veranstaltungstermine

Weitere Informationen und eventuelle Änderungen finden Sie im Internet auf www.adfc-krefeld.de

GPS- und Technik-Workshops in Viersen

So, 3. Februar, 10-14 Uhr Viersen
GPS I: Grundlagen, Theorie und PC-Anwendungen. Funktionen der Satelliten-Navigation und Geräte für Radfahrende und Wanderer. **Anmeldung bis 25.1.2013**

So, 17. Februar, 10-16 Uhr Viersen
GPS II: Fortsetzung, mit praktischen Übungen draußen. **Anmeldg bis 6.2.2013**

So, 10. März, 10-15 Uhr Viersen
Fahrradtechnik und Tourenvorbereitung
Themen: Wartung und Pflege, Notreparaturen unterwegs, Tourenplanung, Kleidung und Gepäck. **Anmeldung bis 1.3.2013**

Weitere Informationen auf www.kreis-viersen-vhs.de (Suchbegriff "GPS" bzw. "Fahrrad"). Anmeldung bei Manfred Böttcher, 02162/934813
Technische Fragen bitte an: Hartmut Genz, hhgenz @ web.de

Was tun bei einer „Acht" im Rad?

Sa, 16. März Krefeld
13.30-18.30 Uhr
Laufrad-Workshop
Unter Anleitung lernen die TeilnehmerInnen, Laufräder zu reparieren und neu einzuspeichen.
Ort: ADFC-Infoladen, Krefeld
Anmeldung bis 9.3.2013 im ADFC-Infoladen oder bei Andreas Mross, a.mross @ freenet.de

Der Radler-Treff

Aktive und Freunde des ADFC treffen sich zum Klönen und Fachsimpeln am 2. Dienstag im Monat um 19 Uhr im Café-Restaurant Gloriette, Westwall 11

Wer wir sind

Der ADFC Rhein-Kreis Neuss e.V. ist die Interessenvertretung der Radfahrer im Rhein-Kreis Neuss. Uns gibt es seit 1991, zurzeit haben wir 1291 Mitglieder in acht aktiven Ortsgruppen.

Wo Sie uns finden

Auf der Erftstraße 12 in Neuss haben wir eine Geschäftsstelle mit Büro und Besprechungsraum. Hier sind wir samstags von 11 bis 13 Uhr und donnerstags von 16 bis 18 Uhr für Sie da – und immer, wenn Licht ist. Öfter geht nicht, denn wir arbeiten ehrenamtlich. Sie können uns aber jederzeit gerne per Mail oder telefonisch eine Nachricht hinterlassen.

Wen wir suchen

Engagierte Radfahrer, die gerne bei Fahrradaktionen mitmachen oder eine verkehrspolitische Ader haben oder gerne Touren führen oder an Navigations-, Gestaltungs- und Internetthemen tüfteln. Der Lohn sind Geselligkeit und gute Laune!

Unsere Geschäftsstelle auf der Erftstraße 12 in Neuss

Kontakt

- Anschrift: Erftstraße 12, 41460 Neuss
- Geöffnet: Do 16-18, Sa 11-13 Uhr
- Telefon: 02131 7393646
- Telefax: 02131 7393645
- Mail: kontakt@adfc-kreis-neuss.de
- Internet: www.adfc-kreis-neuss.de

Vor Ort

- Dormagen: Wilfried Nöller
  Tel. 02133 61634
- Grevenbroich: Heiko Fiegl
  Tel. 02182 18814
- Jüchen: Evelyn Geisler
  Tel. 02182 855130
- Kaarst: Horst Luhmer
  Tel. 02131 1516638
- Korschenbroich: Heinz-Josef Dackweiler
  Tel. 02161 670547
- Meerbusch: Angelika Kirchholtes
  Tel. 02159 80355
- Neuss: Christoph Blaschke
  Tel. 02131 461968
- Rommerskirchen: Jupp Kirberg
  Tel. 02182 690191

Unsere Fördermitglieder

Ziemens Zweiradcenter, Oststr. 9, 41352 Korschenbroich, Tel. 02161 672625.

„Piwipper Böötchen“ fährt wieder

Nach 35 Jahren Pause gibt es endlich wieder eine Personenfähre mit Fahrradtransport zwischen Dormagen und Monheim. Wir waren bei der Eröffnung im Oktober dabei. Ab dem 23. März 2013 wird an Wochenenden von 11 bis 18 Uhr regelmäßig gefahren.

VON KURT BONG

Festlich geschmückt, mit Fontäne begrüßt: das „Böötchen“

Auf beiden Rheinseiten herrschte Volksfeststimmung, als das „Piwipper Böötchen“ von Köln kommend eintraf. Begleitet wurde es von zwei Feuerlöschbooten (Wasserfontänenspritzend) und der DLRG. Da die Taufzeremonie in Monheim stattfand, wurde zunächst die Dormagener Delegation mit Bürgermeister, Landrat, Werksleiter, Tochter des letzten Kapitäns abgeholt. Die Ankunft und auch die Taufe des Fährbootes auf den Namen „Piwipp“ wurden von Böllerschüssen der Dormagener Schützen kräftig und nachdrücklich eingeleitet.

Zwanzig behördliche Genehmigungen

Möglich wurde das alles durch die Aktivitäten des Vereins „Piwipper Böötchen e.V.“, dessen Mitglieder auf beiden Seiten des Rheins nicht nur die finanzielle Grundlage geschaffen haben, sondern auch mehr als 20 behördliche Genehmigungen einholen mussten. Diese Arbeit würdigte der Dormagener Bürgermeister, in dem er dem Vorsitzenden des Vereins, Prof. Müller-Krumbhaar, für die „Umschiffung zahlreicher behördlicher Klippen das Lotsen-Patent der Stadt Dormagen“ verlieh.

Volksfeststimmung und gespannte Erwartung am Dormagener Rheinufer

Ohne lange Anfahrt können nun Dormagener und Monheimer die jeweils andere Stadt schneller besuchen und Radfahrer das jeweilige Umland bequemer erreichen und erkunden. An dieser Stelle wünscht der ADFC Dormagen dem „Piwipper Böötchen“ eine gute Zukunft, zu der auch wir unser Scherflein beitragen wollen, in dem wir es möglichst oft für unsere Radtouren nutzen. So wünschen wir dem Piwipper Böötchen allzeit gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser unter dem Propeller.

Mehr Infos: ***www.piwipp-boot.de***

Tradition im Gepäck

„Courre-a-miau“ kehrt heim

Eine Städtepartnerschaft lebt, wenn die Bürger mitmachen. Sechs Radfahrer aus Grevenbroich machten begeistert mit und haben eine Holzkatze 1100 Kilometer weit nach Saint-Chamond gefahren. Lesen Sie hier, was es mit der geheimnisvollen Katze auf sich hatte.

VON MARGRET STREESE

Wenn ich nur einen einzigen Grund hätte nennen sollen, um diese Fahrt zu machen, es wäre der überwältigende Empfang in Saint-Chamond gewesen! Es ist schon sehr anrührend, wenn etwa 200 Menschen begeistert Beifall klatschen und fröhlich lachend Spalier bilden. Sogar eine Eskorte von 10 Rennradlern hatte man uns entgegen geschickt, die uns durch den Feierabendverkehr bis zum Ziel unserer 1.100-Kilometer-Tour direkt zum Park und Chateau Jarez lotsten – Begrüßung durch den Bürgermeister, Essen und Trinken inklusive.

Das Team, v.n.l.r.: Heiko Fiegl, Josef Schmitz, Antje Böhme, Margret Streese, Walter Flöck, Detlef Abels

Unser offizieller Auftrag

Dabei gab es noch soviel mehr Gründe für diese wirklich außergewöhnliche Reise – aber jetzt mal von Anfang an: Die offizielle Mission und Idee von Partnerschaftsverein und ADFC war eine Holzkatze, seit dem Mittelalter Symbol unserer französischen Partnerstadt Saint-Chamond, vom Schreibtisch unserer Bürgermeisterin wieder zurück in ihre Heimatstadt zu bringen. Die Katze war im vorigen Jahr durch eine Läuferstaffel im Zeichen der partnerstädtischen Freundschaft nach Grevenbroich gebracht worden und sollte stilvoll wieder zurückkehren. Und stilvoll bedeutet hier: allein durch Muskelkraft, ohne Motor.

So fanden sich also Bannerträger der deutsch-französischen Freundschaft und fortgeschrittene Freizeitradler, insgesamt sechs Personen und alle ADFC-Mitglieder, um dieses Projekt gemeinsam anzugehen. Zweihundert Euro von der Sparkassenstiftung halfen bei der Vorbereitung. Ein Jahr brauchte Tourenleiter Heiko Fiegl, um eine Route mit möglichst viel Natur und am besten gar keinem Autoverkehr zu planen. Und damit sind wir bei einem weiteren Grund für diese Reise: der wunderschönen Strecke, die schließ- lich 300 Kilometer länger war als die kürzeste Autostrecke.

Sie begann, begleitet von guten Wünschen unserer Frau Bürgermeisterin Kwasny, auf dem Grevenbroicher Marktplatz, führte entlang der Erft bis hoch zu ihrer Quelle bei Bad Münstereifel, entlang der Kyll, ein großes Stück entlang der Mosel, zwar auch durch Städte wie Metz und Nancy, aber immer entlang eines grünen Streifens, über mehrere Wasserscheiden an die Saône und danach an die Loire. Was jetzt nach schlichter Aufzählung klingt, war in der Tat ein einmaliges Erlebnis.

Freier Blick nach vorn in Lothringen

Schließlich verbergen sich dahinter Landschaften wie aus dem Bilderbuch: unsere Eifel, die Champagne, das Beaujolais, das Burgund, manches Mal hinter dichten Regenschleiern verborgen, dann wieder von Sonne überstrahlt, ab und zu auch keines Blickes gewürdigt, wenn der Gegenwind gar zu heftig wehte und manch leiser Fluch unseren Lippen entschlüpfte. Aber selbst diese Tage waren am Ende wundervoll und konnten als Erfolg verbucht werden – nicht zuletzt wegen des Sieges über den „Inneren Schweinehund" und weil wir es doch wieder geschafft hatten, unser sorgfältig geplantes Tagesziel zu erreichen. Denn die Hotels waren alle vorher gebucht.

Die Tage jedoch, an denen wir vom Rückenwind sanft durch die Landschaft geschoben wurden, die Sonne im Rücken, wo die berühmten Charolais-Rinder und friedlich grasende Ziegen und Schafe wie weiße Tupfer zwischen den Blumen auf den saftigen Wiesen ein Idyll boten, das auf einer Postkarte geradezu kitschig aussähe, an solchen Tagen hätte jeder von uns die Welt umarmen können!

Begrüßung durch unsere französischen Freunde auf den Hügeln vor Saint-Chamond

Wenn der nächste Hügel zum Mount Everest wird

All das – die Strapazen der vielen Kilometer, das anfangs ziemlich grimmige Wetter, aber auch die schiere Lebensfreude, wurde am Ende des Tages immer gekrönt mit einem herrlichen Abendessen und den dazu gehörigen Flüssigkeiten, auf die ich hier nicht weiter eingehen will, denn die Landschaftsnamen sprechen für sich.

Noch mehr Gründe für dieses Unternehmen, das beim Erzählen im Bekanntenkreis auch einiges Kopfschütteln hervorrief, sind: Das Erlebnis, wie eine kleine Gruppe Gleichverrückter zu wirklichen Kameraden zusammen wächst. Menschen, die bei den urigen Picknicks irgendwo zwischen Wegesrand und Wildnis auch noch das letzte Stück Baguette und die Ecke Camembert teilen und wo jeder bei jedem abbeißen und probieren darf. Kameraden, die auch mal Trost spenden, wenn der gerade zu erklimmende Hügel sich wie der Mount Everest anfühlt. Die Tipps geben und Verständnis haben, wenn die Laune mal im Keller hängt.

Am Ende jeder Etappe dann, beim ersten Glas Bier, Pastis, Kir oder Wein, wurde all dies haarklein durchgesprochen und die nächsten Herausforderungen anvisiert, Karten ausgebreitet, kommentiert und bewertet, bevor der Tag regelmäßig im mittelschweren Erschöpfungskoma endete und die erradelten Wege in die Träume übernommen wurden. Vielleicht war das oft zitierte, aber hier wirklich „erfahrene" Gruppenerlebnis tatsächlich das schönste an unserer Reise. Vielleicht? Ach, ich bin mir sicher! Und selbstverständlich haben wir auch unsere Mission erfüllt und Courre-a-miau wohlbehalten bei Bürgermeister Monsieur Kizirian in Saint-Chamont abgeliefert!

Mehr Bilder von der Reise finden Sie unter ***www.adfc-grevenbroich.de***.

Kinderparcours im Dycker Feld

Beim Familienfest des Rhein-Kreis Neuss war der ADFC erstmals mit einem speziellen Angebot für den Rad fahrenden Nachwuchs dabei. Neben dem Infostand der Jüchener Ortsgruppe als Anlaufstelle für alle Ratsuchenden in Sachen Fahrrad hatten die Neusser Aktiven einen Parcours für Kinder aufgebaut.

Alle zwei Jahre an einem Sonntag im September öffnet der Rhein-Kreis Neuss das weite Dycker Feld kostenlos einem großen Publikum. Auf den Wegen und Plätzen zwischen dem hohen Miscanthus-Gras präsentieren sich Vereine und Institutionen mit einem bunten Programm besondes für Familien mit Kindern.

Der ADFC war von Beginn an jedes Mal mit dabei und hat seinen Stammplatz ganz in der Nähe des Eingangs. Gerhard Geisler von der Jüchener Ortsgruppe, die hier Heimspiel hat, erinnert sich: "Anfangs wollte den Platz keiner haben, aber wir fanden den gut, und er hat sich prima bewährt." Tatsächlich machen hier viele Besucher ihren ersten Halt, und weil das Thema Fahrrad so gut ankommt, hat der ADFC inzwischen schon ein kleines Zeltdorf aufgebaut - mit Infostand, Fahrradparcours, Lichtberatung und einem Lastenrad-Taxi.

Am Infostand wird kompetente Beratung in Sachen Radfahren geleistet, vom Tipp für das nächste Ausflugsziel bis hin zum Sitzabdruck, aus dem jeder seine optimale Sattelgröße ablesen kann. Sehr gefragt waren auch wieder Radwanderkarten vom Bielefelder Verlag, dem kartografischen Partner des ADFC.

Am Infozelt waren Tourentipps und Radwanderkarten und sehr gefragt.

Am Parcourszelt gab es Leihfahrräder und Helme – und nachher ein Teilnahmekärtchen.

Kinder testen ihre Geschicklichkeit

Neu war der Fahrradparcours für Kinder, den Judith Darteh von der Neusser Ortsgruppe konzipiert und gebaut hat. An sieben Stationen haben die Kinder Aufgaben und Hindernisse unterschiedlicher Art zu bewältigen. Das geht vom Slalom um bunte Hütchen bis hin zu der anspruchsvollen Koordinationsübung, während der Fahrt einen Ball aufzunehmen und in einen Eimer zu werfen. Natürlich wurden die zu absolvierenden Übungen dem Alter und Entwicklungsstand der Kinder angepasst. Jeder kleine Teilnehmer bekam zum Schluss ein Zertifikat mit seinem Namen und ADFC-Stempel.

Das Wackelbrett war eine Herausforderung, machte aber auch viel Spaß.

Viel Spaß hatten auch die Kinder, die sich von Ralf Hollerbach auf dem Lastenrad „Long John“ schwungvoll über die Wiese fahren ließen. Derweil konnten sich die sicherheitsbewussten Eltern am Stand unseres ADFC-Tüftlers Didi Schumacher über reflektierendes Fahrradzubehör informieren.

Ausflugstipp

Planen Sie im Frühjahr mal einen Familienausflug ins Dycker Ländchen! Dort gibt es nicht nur das Dycker Feld und das Schloss mit dem berühmten Park (beides kostet Eintritt), sondern auch das Nikolauskloster mit Café zu akzeptablen Preisen. Routenvorschläge finden Sie unter **www.adfc-ne.de/tourentipps**.

ADFC fordert Radschnellweg nach Düsseldorf

In den Niederlanden sind sie bereits Standard: Breite Radwege mit Mittelstreifen, auf denen man zügig fahren kann. Sie sollen Autopendler zum Umsteigen motivieren.

Nach dem „Still-Leben A40“ mit einer Million Radfahrern auf der Autobahn durchs Ruhrgebiet kam auch hierzulande Bewegung in das Thema. Die Landesregierung einen Wettbewerb für fünf Radschnellwege in NRW ausgeschrieben. Die ADFC-Kreisverbände in unserer Region fordern ihre Städte auf, sich mit einem Radschnellweg Neuss-Düsseldorf-Ratingen am Wettbewerb zu beteiligen.
www.adfc-neuss.de/radschnellweg

kleeblatt.
bioladen
Heike Becker
Neustraße 26
41460 Neuss/Grimlinghausen
T 02131 274 338
F 02131 271 855

Shoppen und Strom tanken mit dem Pedelec

Im Neusser Rheinparkcenter kann man seit Oktober an einer sechs Meter hohen Säule Ökoenergie für sein Elektrorad tanken, während man in Einkaufszentrum shoppen geht oder einen Kaffee trinkt. Der Strom wird vor Ort aus regenerativen Quellen hergestellt.

Die optisch beeindruckende Ladestation wird von der Cloppenburger Firma BlueTerra betrieben und über Werbung finanziert, die gut sichtbar im mittleren Teil der Säule platziert ist. Im oberen Teil wird der Strom mit einem Solarmodul und einer senkrechten Windturbine erzeugt. Im unteren Teil ist ein Akku-Energiespeicher untergebracht, den man über abschließbare Steckdosen anzapfen kann. Abegrundet wird das Angebot durch einen Kompressor zum Aufpumpen der Fahrradreifen.

Dem ADFC gefällt dieses Angebot. Zeigt es doch, dass man im Rheinparkcenter auch gut mit dem Fahrrad einkaufen kann. Lesen Sie zum Thema Ladestationen auch unseren Bericht auf Seite 10!

Ein Leben für das Radfahren

Es gibt nur wenige Menschen in NRW, die so viel für das Radfahren getan und erreicht haben wie Ulrike Dörscheln aus Meerbusch-Büderich. Die große Dame des ADFC, langjähriges Mitglied in unserem Kreisverband und geschätzte Ratgeberin, ist am 12. September 2012 im Alter von 80 Jahren verstorben. Sie hat die Gründung des Landesverbands vorangetrieben und den ADFC aus der Müsli-Ecke herausgeholt. Auf Augenhöhe mit der großen Politik hat sie dafür gesorgt, dass wir heute eine landesweite Wegweisung für Radfahrer haben, dass es die Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise (AGFS) und das Projekt 100 Radstationen in NRW gibt. Wir trauern um Ulrike Dörscheln, weil sie gestorben ist. Aber was sie ins Leben gerufen hat, hilft uns und auch noch unseren Nachkommen. Dafür sind wir ihr dankbar.

*Ulrike Dörscheln aus Büderich, *15.10.31, †12.9.12, im September 2008 vor der Neusser Radstation auf dem Weg zur Eröffnungsfeier der Neusser ADFC-Geschäftsstelle. Sie war die Mutter des Projekts „100 Radstationen in NRW".*

Touren und Veranstaltungen

Rückblick, Ausblick und Fitmachen für den Frühling: Das Winterprogramm des ADFC

Mittwoch, 5. Dezember **Kaarst**

Fahrradurlaub mit Navi

schnell geplant mit PC und Internet

Das Angebot an Fahrradrouten für Navi-Benutzer wächst rasant. Am Beispiel einer Holland- und einer Elsass-Route wird die Planung eines Fahrradurlaubs mit GPS-Unterstützung vorgestellt.

20.00 Uhr, Gemeindezentrum Die Brücke, Oststr. 17

Donnerstag, 13. Dezember **Grevenbr.**

Geselliger Jahresausklang

Für Essen und Getränk ist gesorgt. Mit Bildern von der Fahrt nach Saint-Chamond (siehe Bericht auf Seite 27)

18 Uhr, Auerbachhaus, Stadtparkinsel

Sonntag, 29. Dezember **Kaarst**

Strampel die Gans ab

Bei gutem Wetter - nicht bei Schnee und Glatteis - Gelegenheit, sich das angefutterte Polster abzuarbeiten. In einer kurzen Tour zu einem noch abzusprechenden Ziel versuchen wir, uns gegenseitig wieder zum Radfahren zu motivieren.

12.00 Uhr, Kaarst Rathaus, G. Leufer (02131 63475)

Mittwoch, 9. Januar **Kaarst**

Fahrrad-Reparaturkurs

Manchem verleidet die Angst vor der Panne das Fahrradfahren. Schnellkurs für Einsteiger gegen die kleinen Ärgernisse wie Luft raus, Kette ab, Licht aus. Info und Anm. bei Horst Luhmer, Tel. 02131 602350

20.00 Uhr, Gemeindezentrum Die Brücke, Oststr. 17

Freitag, 11. Januar **Neuss**

Gesellige Jahresversammlung

Die Neusser Ortsgruppe lädt ihre Mitglieder zu einem gemütlichen Abend mit Rückblick auf das vergangene und Ausblick auf das kommende Jahr ein. Das Gerüst des neuen Tourenprogramms wird vorgestellt. Für Speisen und Getränke ist gesorgt.

19 Uhr, Kreishandwerkerschaft, Oberstr. 18-24

Mittwoch, 23. Januar **Neuss**

Verkehrspolitischer Abend

Tempo 30 innerorts, Radschnellwege: Themen, die uns bewegen. Eine Veranstaltung für alle planerisch Interessierten aus dem Rhein-Kreis Neuss. Anm. unter Tel. 02131 7393 646 erbeten.
20.00 Uhr, Geschäftsstelle des ADFC, Erftstr. 12

Mittwoch, 6. Februar **Kaarst**

StVO 2013 – was ist neu?

Am 1. April tritt die neue StVO in Kraft. Der ADFC erläutert die für Rad Fahrende wichtigen Änderungen
20.00 Uhr, Gemeindezentrum Die Brücke, Oststr. 17

Mittwoch, 6. März **Kaarst**

Jahresmitgliederversammlung

der Ortsgruppe Kaarst. Rückblick und Vorschau, mit Vorstellung des neuen Tourenprogramms. Streng öffentlich! Interessenten sind herzlich eingeladen.
20.00 Uhr, Gemeindezentrum Die Brücke, Oststr. 17

Niederländischer Radweg bei Roermond

Schöner Garten zu jeder Jahreszeit!
Gärtnermeister Goetschkes
bietet an:
- Gartengestaltung
- Pflanzenverkauf
- Fertigrasen
- Schnitt- und Baumfällarbeiten

Tel. 0 21 31/51 48 69 oder 51 11 28
www.goetschkes.de

Alles ums Rad...
Arno's * Bikestore *
für Race und Fun!
Ihr Spezialist wenn es um´s Fahrrad geht!
Ob Cruiser, City, MTB, Rennrad, Trekking, BMX oder ihr eigenes Rad !
Arno's Bikestore · Inh. Arno Gummich · Kölner Str. 444 · 41468 Neuss
Tel: 02131 - 29 11 218 · Fax: 02131 - 29 13 811 · info@arnos-bikestore.de · www.arnos-bikestore.de

BEITRITTSERKLÄRUNG

adfc Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

Beitritt auch auf www.adfc.de

Anschrift:

Name, Vorname | Geburtsjahr

Straße

PLZ, Ort | Telefon

E-Mail

Beruf

Ja, ich trete dem **ADFC** bei und bekomme die Radwelt. Mein Jahresbeitrag unterstützt die Fahrrad-Lobby in Deutschland und Europa. Im **ADFC-Tourenportal** erhalte ich Freikilometer.

- ○ **Einzelmitglied 46 €**
- ○ **Familien-/Haushaltsmitglied 58 €**
- ○ **Zusätzliche jährliche Spende** €

Anmerkungen

Familien-/Haushaltsmitglieder:

Name, Vorname | Geburtsjahr

Name, Vorname | Geburtsjahr

○ Ich erteile dem **ADFC** hiermit eine **Einzugsermächtigung** bis auf Widerruf:

Kontoinhaber

Kontonummer | Bankleitzahl

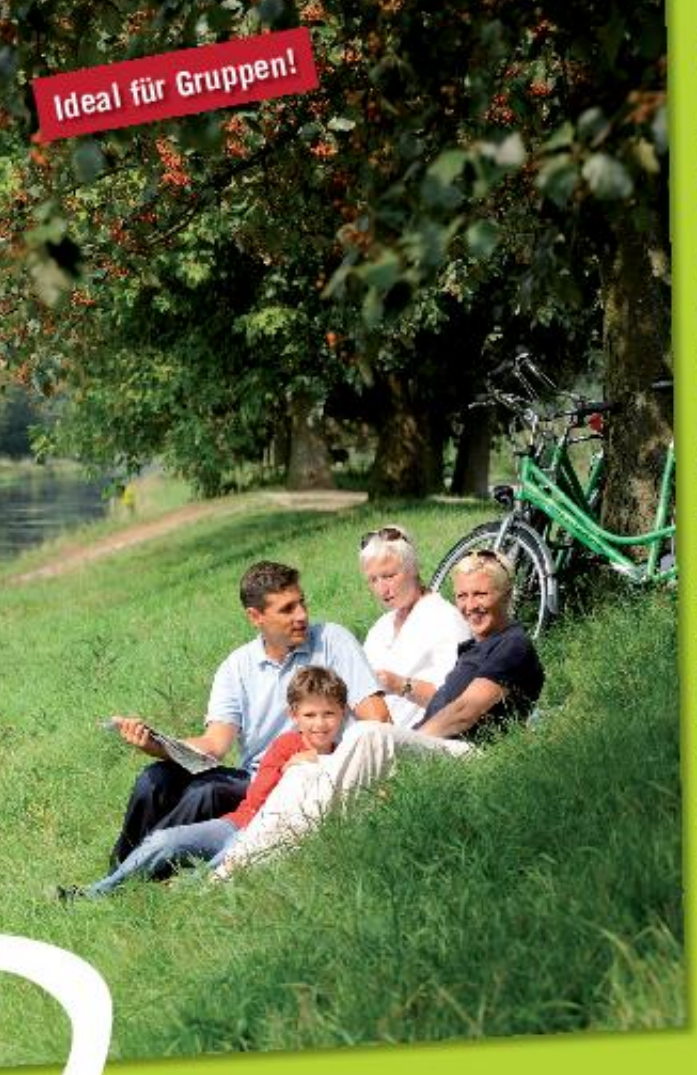
Datum/ Ort

○ **Schicken Sie mir eine Rechnung.**

Bitte einsenden oder per Fax an: 0421/346 29 50

Datum **Unterschrift**

kultohr
kultohr
bei anruf kultur
NEU!
Auch als
Web-App
direkter Link
über QR-Code
www.facebook.com/
rheinkreisneuss
www.twitter.com/
rheinkreisneuss
bei anruf **kultur**
Der Handy-Kulturführer. Erleben Sie das vielseitige
Kulturangebot im Rhein-Kreis Neuss mit Ihrem Mobiltelefon.
Ein kostenloser* Service des Rhein-Kreises Neuss.
www.kultohr-rkn.de (oder direkt über QR-Code)
* Es fallen ggf. nur Ihre individuellen Telefongebühren ins Festnetz an.
rhein
kreis
neuss



Wir servieren Ihnen den Urlaub auf dem Silbertablett!

Wir am Niederrhein machen es unseren Gästen bequem:
An über 50 Stationen stellen wir Ihnen insgesamt 1.000 hochwertige NiederrheinRäder bereit, mit denen Sie unsere Region bestens erkunden können. Buchen Sie unsere apfelgrünen Gazellen online - und bestimmen Sie dabei, wo Sie losfahren und ankommen wollen. Machen Sie es sich einfach, kommen Sie an den Niederrhein!

Alle Stationen, buchbare Pauschalen, Gruppentarife und viele Niederrhein-Tipps unter:
www.NiederrheinRad.de

NiederrheinRad.de

Das flexible Verleihsystem.

Niederrhein Tourismus GmbH
Kataloge + Infos unter:
Tel.: +49 (0) 21 62 – 81 79 334
info@NiederrheinRad.de
www.NiederrheinRad.de

KONINKLIJKE Gazelle